







Anja Freudiger studierte Schulpsychologie an der Universität Eichstätt-Ingolstadt. Schon vor Beginn ihres Studiums begann sie in Praxen für Kinder- und Jugendpsychiatrie zu arbeiten, seit 2009 insbesondere im Bereich Lerntherapie. Heute ist sie als Psychologin in einer Frühförderstelle in Frankfurt angestellt und arbeitet als selbstständige Lerntherapeutin mit dem Schwerpunkt AD(H)S, zu dem sie auch Fortbildungen für Eltern, Lehrer und Therapeuten anbietet.

Mehr zum Thema Aufmerksamkeitsdefizit(-Hyperaktiviäts)störung findet sich im Internet unter www.adhs.info. Das Portal, zu dessen Mitgliedsverbänden u. a. der Bundesverband ADHS Deutschland e.V. zählt, in dem die überregionale und regionale Selbsthilfe organisiert ist, bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit ADHS sowie Eltern und Pädagogen unabhängige Informationen.

Anja Freudiger

Mein großer Bruder Matti

Kindern ADHS erklären

Tag, ich heiße Julius. Julius wie Julius Cäsar, der berühmte Römer.

Und das ist mein großer Bruder. Er heißt Matti. Matti wie ... hmm ... Ich glaube, Matti braucht keinen, der wie er heißt. Er ist allein schon ziemlich cool.

Matti ist der mutigste Junge, den ich kenne! Er traut sich, von ganz hohen Mauern herunterzuspringen. Oder mit dem Roller einen ganz steilen Berg hinabzufahren, ganz egal, ob man sich dabei wehtun kann. Und wenn ihn ein Erwachsener anmeckert, meckert er einfach zurück.







Kann sein, dass Matti sich gerade ganz gewaltig auf seine Hausaufgaben konzentriert. Aber vielleicht denkt er auch über eine ganz tolle neue Idee nach. Das weiß man bei Matti nie so genau.

Jetzt steht er auf und wirft dabei den Stuhl um. Das passiert ihm oft, weil er so stark ist. Es ist aber nicht immer ein Stuhl. Es können auch Bücher sein oder Blumentöpfe oder Fischstäbchen. Ehrlich wahr, Matti ist stark genug für ALLES!

Letzte Woche hat er sogar beim Lachen den Fernseher umgeworfen, weil Mama eine echt witzige Geschichte erzählt hat. Mama hat gesagt, es war ein großes Glück, dass ich so schnell zur Seite gesprungen bin. Sonst hätte es schlimm ausgehen können. Und dass Matti einfach zu wenig aufpasst.

Das hat sie aber erst gesagt, nachdem sie sich wieder beruhigt hatte. Vorher hat sie Matti ziemlich angebrüllt. Dabei war es nicht seine Absicht, den Fernseher umzustößeln. Es kam einfach vom Lachen.







Matti kommt zu mir herüber! Falls er tatsächlich eine Idee hat, dann geht es jetzt richtig los! Die sind immer so lustig, Mattis Einfälle – wirklich, total lustig! Ich glaube, er wird später mal Erfinder für ganz tolle Sachen. Gestern haben wir zum Beispiel aus Mamas Gartenschlauch eine hochmoderne Gartenbewässerungsanlage gemacht. Ging ganz einfach!

Mit Nägeln Löcher reinhämmern und den Schlauch kreuz und quer über die Wiese legen – fertig! So kann man den ganzen Garten auf einmal mit Wasser versorgen, meint Matti. Ich bin gespannt, was Mama sagt, wenn wir ihr die Erfindung zeigen!

Aber Matti sieht gar nicht nach Ideen aus, sondern ziemlich sauer. Er stellt sich vor mich hin und seine Augen werden schmal wie Schlitze.

Und dann fängt er an zu schreien. »Du Blödi! Du kannst ja nicht mal bis zehn rechnen! Du dummes kleines Baby! Stehst da rum und glotzt mich an! Ich muss Hausaufgaben machen. Aber du störst ja immer!«

Ich will nicht, aber ich fange an zu weinen, weil Matti so böse ist. »Ja, ja, heul nur und renn zu Mama, du Baby, du blödes!«, brüllt Matti hinter mir her.

